

florist.ch • Förlwiesenstrasse 4 • CH-8602 Wangen

CH-Wangen, 24. Juli 2023

Fakten zum Schweizer Blumenmarkt

- Je nach Schätzung werden zwischen 80 bis 95 Prozent der Schnittblumen importiert.
- Gemäss der Schweizerischen Zentralstelle für Gemüsebau und Spezialkulturen wurden 2021 während der Saison (Mai bis Oktober) 1478 Tonnen Schnittblumen produziert und fast 13 000 Tonnen importiert. seit 2022 wird die Inlandproduktion nicht mehr erfasst.
- Fast zwei Drittel der im Jahr 2019 importierten Blumen wurden gemäss Bund aus den Niederlanden importiert, wobei das Herkunftsland nicht immer dem Ursprungsland entspricht. Fast 20 Prozent kamen aus Kenia, gefolgt von Ecuador (7 Prozent) und Italien (6 Prozent).
- Mehr als die Hälfte der importierten Blumen waren 2019 Rosen (39 Prozent) und Tulpen, (14 Prozent). Chrysanthenen und Nelken machten je 3 Prozent aus.
- Die Importmenge ist gemäss Bund in den letzten 20 Jahren relativ konstant geblieben. Der Durchschnittspreis beim Grenzübertritt ist jedoch um CHF 3.30 gesunken (2000: CHF 14.40 pro Kilogramm, 2019: CHF 11.10). 2022 wurden gemäss Bund Schnittblumen im Wert von 190 Millionen Franken importiert.
- Gründe für den hohen Marktanteil von ausländischen Blumen sind die viel tieferen Preise dank tieferer Lohnkosten und Massenproduktion, tiefe oder wie im Falle der EU fehlende Zölle auf Schnittblumen, Energiesubvention im Ausland und viel höhere Energiekosten im Schweizer Winter, sowie die Gewohnheit der Kundschaft, alles zu jedem Zeitpunkt im Angebot zu finden.
- Zollvorschriften zum Import von Schnittblumen wurden bis 2017 sukzessive gelockert. Frühere Regelungen, wonach Schnittblumen in den Wachstumsperioden anzahlmässig limitiert (kontingentiert) eingeführt werden durften und zu höheren Gebühren verzollt werden mussten, sind hingefallen und seit 2017 vollständig aufgehoben.
- Die Nachfrage nach Schweizer Blumen ist gemäss Floristikgeschäften, dem Zwischenhandel und den Produzierenden vorhanden, mit der Herausforderung, dass im Winter das inländische Angebot im Vergleich zum Ausland verschwindend klein ist.
- Alternativen zu den beheizten Gewächshäusern im Winter in der Schweiz sind immergrüne Pflanzen, Frucht- und Samenstände oder Trockenblumen.
- Die Konkurrenz aus dem Ausland ist gross. Schweizer Produzierende punkten mit Frische und Qualität und sie halten mit Vielfalt dagegen. Jene, die im Freiland unter Bio-Kriterien produzieren, leisten damit einen Beitrag an die Biodiversität. Schweizer Schnittblumenproduzenten konzentrieren sich auf schwer zu importierende Arten wie Hortensien und Callas oder versuchen

sich durch Tunnelproduktion einen zeitlichen Vorsprung zu verschaffen. Immer mehr konventionelle Produktionsbetriebe starten Projekte mit Freilandanbau nach Bio-Kriterien.

- Spezialfall Rose: Die strengen Pflanzenschutzgesetze in der Schweiz erschweren den Anbau von Rosen, stellen aber dafür giftfreie Blumen sicher. Die Schweizer Rosen-Produzierenden sind auf das Verständnis der Kundschaft für den Aufpreis und das natürlichere Erscheinungsbild der Schweizer Rosen angewiesen.
- Es ist nicht immer einfach für die Floristikfachgeschäfte, Schweizer Blumen als solche auszuweisen, da ihre Sträuße, Gestecke und Arrangements oft Blumen aus gemischter Herkunft beinhalten.
- Viele Schweizer Anbaubetriebe bilden Lernende aus und ermöglichen Schulabgänger:innen den Einstieg in ein sinnstiftenden Beruf.
- Die Energiekosten im Winter sind hoch und für viele eine Herausforderung. Durch Energiesparmassnahmen und alternative Heizmethoden wie Holzheizung, Fernwärme und Erwärme werden grosse Anstrengungen unternommen um CO2 einzusparen. Freilandanbieter müssen dafür mit dem Einkommen des Sommers über den Winter kommen.

Links

Bundesamt für Landwirtschaft – Wie ist die Einfuhr von Schnittblumen geregelt?
[Schnittblumen \(admin.ch\)](#)

Jardinsuisse – Fachstelle Produktion Zierpflanzen
<https://www.jardinsuisse.ch/de/fachbereiche/produktion-zierpflanzen/>

Florist.ch – Tag der Schweizer Blume
[1. Tag der Schweizer Blume - florist.ch](#)

Über florist.ch

florist.ch, der Schweizer Floristenverband ist mit 900 Mitgliedern der einzige Verband der Schweizer Blumenfachgeschäfte. Er vertritt die Interessen seiner Mitglieder in Wirtschaft, Öffentlichkeit und Politik. Als Träger der Aus- und Weiterbildung der Branche bietet er seinen Mitgliedern Weiterbildungsangebote und Dienstleistungen an. Mit „Florist:in“, der führenden Fachzeitschrift der Branche, informiert und inspiriert florist.ch alle, die sich für hochstehende Schweizer Floristik interessieren.

Über JardinSuisse

JardinSuisse ist der Unternehmerverband Gärtner Schweiz. Ihm gehören 1700 Betriebe des Garten- und Landschaftsbaus, der Topfpflanzen- und Schnittblumenproduktion, der Baumschulproduktion sowie des gärtnerischen Detailhandels an. Er bietet seinen Mitgliedern eine umfassende Palette an Dienstleistungen. Dazu gehören die Beratung, die Unterstützung beim Marketing, die Zertifizierung

von Produktionsbetrieben und vieles mehr. Der Verband betreut zudem die gärtnerische Berufsbildung von der Grundbildung bis zur Ausbildung zum Gärtnermeister.

Kontakte

florist.ch, Thomas Meier, Geschäftsleiter, 044 751 81 72, thomas.meier@florist.ch
(abwesend 5. bis 20. August 2023)

JardinSuisse, Thomas Pfyffer, Leiter Kommunikation und Politik, Tel: 044 388 53 50,
t.pfyffer@jardinsuisse.ch